



Amtsblatt zur Laibacher Zeitung.

Samstag den 28. Juli.

Gubernial-Verlautbarungen.

3. 1360. (2) Nr. 13640.

C u r r e n d e
des k. k. illyrischen Guberniums. —
Betreffend die Procentenanrechnung
von den neuen 3^o tigen Cassenanwei-
sungen ddo. 1. Juli 1849. — Um rück-
sichtlich der neu emittirten 3^o tigen Cassenanwei-
sungen vom 1. Juli 1849 den Verkehr auch
denjenigen minderen Categorieen, bei welchen der
Zinsenzuwachs nicht für jeden Tag mit einem
zahlbaren Kreuzerbruchtheile entfällt, zu erleich-
tern, hat das k. k. Finanzministerium unter 1.
d. M., 3. 7463/8 M., die Verfügung getrof-
fen, daß auf diese neu emittirten Anweisungen
die bisherige Vorschrift nicht anzuwenden ist,
zu Folge welcher dieselben in den Zwischentagen,
für welche kein zahlbarer Kreuzerbruchtheil ent-
fällt, bei der Hinausgabe mit jenem Werthe den
Parteien anzurechnen waren, welcher für den
nächstkommenden auf der Rückseite der Anwei-
sungen bezeichneten Tag entfällt, sondern, es sind
derlei Anweisungen in den Zwischentagen auch
bei der Hinausgabe so wie bei der Empfang-
nahme nur mit dem Werthe des nächstvorherge-
gangenen, auf der Rückseite bezeichneten Tages
anzunehmen. — Dieß wird im Nachhange zu
der Gubernial-Circulare vom 4. d. M., 3.
13185, zur öffentlichen Kenntniß gebracht. —
Laibach am 12. Juli 1849.

Leopold Graf v. Welfersheimb,
Landes-Gouverneur.

3. 1361. (2) Nr. 14221.

K u n d m a c h u n g.
Im Nachhange zu dem, mit Gubernial-Circu-
lare vom 1. d. M., Nr. 13073, verlaublichen
Finanzministerial-Erlasse vom 25. v. M., 3.
7112, betreffend die den österreichischen Staats-
gläubigern ertheilte Bewilligung für verfallene
Zinsencoupons, Zinsquittungen oder Lotto-An-
lehens-Obligationen in klingender Münze ver-
zinsliche Staatsschuldverschreibungen erhalten zu
können, wird in Folge des weitem Finanzmini-
sterial-Erlasses vom 14. d. M., 3. 7974, kund
gemacht, daß die zur Zahlung fälligen Effecten,
welche die Eigenthümer im Grunde des erwähn-
ten Circulars in 5^o tige und in Conventions-
Münze zu Frankfurt a. M. oder Amsterdam
verzinsliche Staatsschuldverschreibungen umzuwech-
seln wünschen, zu diesem Zwecke vom 16. d. M.
an bei der k. k. Univ. Staats- und Banco-
Schulden-Casse, vom 25. d. M. aber bei den
Creditcassen in den Provinzen überreicht werden
können. Ausländische Besitzer österr. Staats-
schuldverschreibungen, welche von dem in jenem
Circular vorbehaltenen Rechte Gebrauch machen
wollen, können sich vom 25. d. M. an in Frank-
furt a. M. an das dortige Wechselhaus M. A.
v. Rothschild, in Amsterdam aber entweder an
den k. k. österreichischen Generalconsul und Chef
des Handlungshauses Krieger et Comp., Herrn
Philipp Krieger oder an das Wechselhaus Ge-
brüder Sichel daselbst wenden. Uebrigens ist für
diesesmal gestattet worden, daß die Verzinsung
der Staatsschuldverschreibungen und Interims-
scheine für diejenigen bis 1. Juli d. J. einschlie-
ßig fällig gewordenen Effecten, welche noch vor
Anfang des nächstfolgenden Monats zur Um-
wechslung in Staatsschuldverschreibungen einge-
legt werden, vom 16. Juli d. J. an beginne.
— Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach
am 21. Juli 1849.

3. 1351. (3)

Nr. 13742.

C i r c u l a r e
des k. k. illyrischen Guberniums. —
Ueber die Behandlung der am 2. Juli 1849 in
der Serie 432 verlostten böhmisch-ständischen
Aerarial-Obligationen zu drei einhalb, vier und
fünf Percent. — In Folge eines Decretes des k. k.
Finanz-Ministeriums vom 3. Juli l. J. wird, mit
Beziehung auf die Gubernial-Circulare vom 14.
November 1829, 3. 25642, zur öffentlichen
Kenntniß gebracht, daß die am 2. Juli 1849 in
der Serie 432 verlostten böhmisch-ständischen
Aerarial-Obligationen zu drei einhalb, vier und
fünf Percent, und zwar angefangen von Nr.
145179 bis einschließlich Nr. 146298, nach den
Bestimmungen des allerhöchsten Patentes vom
21. März 1818 gegen neue in Conv. Münze ver-
zinsliche Staatsschuldverschreibungen von dem-
selben Zinsfuß verwechselt werden. — Laibach am
14. Juli 1849.

Amthliche Verlautbarungen.

3. 1339. (3)

Nr. 4581.

K u n d m a c h u n g.
Nachdem die Erfahrung gezeigt hat, daß der
für das Rindvieh bestimmte Jahrmaktpiaz im
Kuhthale viel zu klein ist, um das zum Verkaufe
zugeführte Vieh zu fassen, hingegen aber Raum
genug bietet, um die zum Verkaufe zugeführten
Pferde aufzunehmen; so hat der Magistrat und der
Gemeinde-Ausschußrath die nunmehr gänzlich her-
gestellte Straße, das sogenannte Kuhthal für den
Pferdemarkt, die Ebene gegen die k. k. privile-
gierte Zuckersabrik aber, wie es schon ehemals der
Fall war, für den Rindviehmarkt zu bestimmen
befunden. — Diese Bestimmungen haben mit dem
nächsten Jahrmaktpiaz in Wirksamkeit zu treten. —
Stadtmagistrat Laibach am 5. Juli 1849.

3. 1374. (1)

Nr. 2499.

K u n d m a c h u n g.
Nachdem der hiesige Poststall mit 13. Dec.
l. J. wieder in Erledigung kommt, so wird mit
Genehmigung der hohen Ministerial-Postsection
wegen neuerlicher Verpachtung desselben hiermit
der Concurs eröffnet, und bezüglich des dießfälligen
Pachtverhältnisses Folgendes bestimmt: — 1) Dem
Uebernehmer steht das ausschließende Recht zu,
alle Aerarial- und Privatfahrten und Ritte, welche
auf der Straße postmäßig zu befördern kommen,
gegen Bezug der jeweilig bestimmten Posttritt-Taxen
zu der nächsten Poststation zu befördern. — 2)
Genießt er den Titel eines k. k. Postmeisters
und der damit verbundenen persönlichen Auszeich-
nungen und Freiheiten; dagegen ist er 3) verpflich-
tet: a) sich jederzeit nach den bestehenden Post-
vorschriften, und jenen, die in der Folge erlassen
werden, genau zu benehmen; b) in dem Poststalle
zu Laibach vierzig vollkommen diensttaugliche Pferde
zu unterhalten, deren Zahl jedoch in den Sommer-
monaten, d. i. vom Monat Mai bis Ende Sep-
tember, wo eine größere Personenfrequenz eintritt,
auf fünfzig zu erhöhen ist; ferner zwei ganz gedeck-
te vierfüßige, nach Art der Aerarial-Separatwagen
gebaute, dann zwei halbgedeckte und zwei offene
Kaleschen, endlich zwei kleine Brieffelleisenwagen
im brauchbaren Stande zu erhalten; c) stets mit
der entsprechenden Anzahl vollkommen brauch-
barer und verlässlicher, dann im Dienste ganz nach
Vorschrift adjutirter und des Blasens kundiger
Postilone versehen zu seyn; d) die Poststallgerech-
tigkeit selbst auszuüben, oder wenn er in die Noth-
wendigkeit käme, sie an eine andere Person zu

übertragen, die Bewilligung hiezu von der vor-
gesetzten Behörde einzuholen; e) eine Caution von
zweitausend Gulden C. M. entweder im Barem
oder mittelst einer pupillarmäßigen Sicherheit ge-
währenden Realität sicher zu stellen. — 4) Der
Vertrag wird für unbestimmte Zeit gegen wechselseitige
halbjährige Aufkündigung abgeschlossen, welche
dem Poststallhalter und der Staatsverwal-
tung gleichmäßig freisteht, von welcher die letztere
aber nur in dem Falle Gebrauch machen wird,
wenn im Verwaltungssysteme selbst eine Aende-
rung eintreten sollte, oder wenn der Poststall-
halter eine dienstgefährdende Vernachlässigung des
Poststalles sich zu Schulden kommen lassen würde,
oder wenn der Poststallhalter wegen eines Ver-
brechens oder einer schweren Polizeiübertretung in
Untersuchung kommen sollte, steht es der Post-
verwaltung auch zu, sogleich im administrativen
Wege das Geeignete zur Sicherheit des Dienstes
zu verfügen, und nach Gutbefinden, ohne Einver-
nehmung und auf Kosten des Poststallhalters, einen
Administrator aufzustellen, welcher den Poststall-
dienst für Rechnung und Gefahr des Poststall-
halters verwalten wird. — 5) Für die nach Er-
öffnung der Eisenbahn bis Laibach sich ergebende
Beförderung der Postsendungen vom Bahnhofe
zum Postgebäude und umgekehrt, wird nachträg-
lich ein Pauschalbetrag festgesetzt werden. — Dieses
wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntniß
gebracht, daß die Competenten ihre dießfälligen
Gesuche längstens bis 20. August l. J. bei der
illyr. Oberpostverwaltung in Laibach einzubringen
haben, weil auf nachträgliche Offerte keine Rück-
sicht genommen werden würde, und daß unter sonst
gleichen Verhältnissen demjenigen Bewerber, wenn
er die sonst erforderlichen Eigenschaften besitzt, der
Vorzug gegeben werden wird, welcher sich zu einem
Prozentual-Nachlasse vom Aerarial-Rittverdienste
herbeiläßt, in welchem Falle in dem dießfälligen
Gesuche der bestimmte ziffermäßige Anbot aus-
gedrückt werden muß. — In dem Gesuche ist ferner
der Aufenthaltsort des Bewerbers genau anzu-
geben, und ein von der competenten Ortsauto-
rität ausgestelltes Zeugniß über dessen sittlichen
Wandel, guten Ruf und die Vermögensumstände
des Competenten beizufügen. Ueberdies hat der-
selbe sich zu erklären, wie er die Verbürgung mit
zweitausend Gulden, oder in einem noch höheren
Betrage zu leisten gesonnen sey, und hat endlich
den ausdrücklichen Beisatz zu machen, daß sein
dießfälliges Gesuch sogleich verbindliche Kraft habe,
und er acht Tage nach geschehener Aufforderung
die Caution einlegen und den Pachtvertrag unter-
fertigen werde, widrigens aber für jeden Nachtheil
oder Schaden zu haften verpflichtet seyn soll. —
Würden mehrere Personen in Gesellschaft die Aus-
übung dieses Befugnisses zu erhalten wünschen,
so müßte dieses im Gesuche angeführt, und jene
von ihnen, welcher die Leitung des Geschäftes
übertragen werden wollte, ausdrücklich benannt
werden, weil die persönliche Auszeichnung, von
welcher im Artikel 2 die Rede ist, nur dieser allein
zu Theil werden könnte, dagegen aber auch nur
von dieser allein das erwähnte Moralitätszeugniß
einzulegen wäre. — Die näheren Vertragsbestim-
mungen können bei der k. k. illyr. Oberpostverwal-
tung in Erfahrung gebracht werden. — K. k. illyr.
Oberpostverwaltung, Laibach den 19. Juli 1849.

3. 1356. (2)

Nr. 2429.

K u n d m a c h u n g.
In dem Orte Groß-Söding, der Stadt
Boitsberg und dem Markte Köslach in Steie-

mark, Grazer Kreises, werden selbstständige Postämter ohne Pferdewechsel errichtet, deren Wirksamkeit mit 1. August l. J. beginnen wird, und welche sich mit der Aufnahme u. Bestellung der Correspondenzen und Fahrpostsendungen, bei letztern jedoch nur bis zu dem Gewichte von 10 Pfunden befassen werden. — Welches hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. — K. K. illyr. Oberpostverwaltung. Laibach den 18. Juli 1849.

3. 1375. (2) Nr. 2575.

K u n d m a c h u n g.

Bei dem k. k. Absatzpostamte in Gzaßlau ist die kontrollirende Officials- u. Postinspicienten-Stelle mit dem Gehalte von 600 fl., und bei dem k. k. Postinspectorate in Salzburg eine manipulirende Officials-Stelle mit dem Gehalte von 500 fl., und bei allfälliger Gradualvorrückung eine solche mit 450 fl. Gehalt und der Verpflichtung zur Cautionsleistung im Besoldungsbetrage in Erledigung gekommen. — Zur Wiederbesetzung dieser Stellen wird der Concurs bis zum 15. August l. J. mit dem Besatze ausgeschrieben, daß die Bewerber ihre Gesuche unter Nachweisung der Studien, dann der Kenntniß der Postmanipulation sowohl als auch der Landes- und sonstigen Sprachen, nebst den bisher geleisteten Diensten und zwar für die erstere Stelle bei der k. k. Oberpostverwaltung in Prag, und für die letztere bei jener in Linz einzubringen und zugleich zu bemerken haben, ob und in welchem Grade sie mit einem oder dem anderen Beamten der gedachten Aemter verwandt oder verschwägert sind. — K. K. illyr. Oberpostverwaltung. Laibach am 25. Juli 1849.

3. 1345. (3) Nr. 2298.

K u n d m a c h u n g.

Da die aus Oesterreich nach der Insel Malta mit den Dampfschiffen des österreichischen Lloyd zu versendenden Briefe von Corfu nach Malta mit den brittischen Dampfschiffen nur dann befördert worden sind, wenn sie bis Corfu ganz frankirt waren, so wurde mit Circular-Berordnung vom 21. April d. J., 3. 2379-P., angeordnet, daß für jeden den k. k. Postämtern zur Beförderung nach der Insel Malta übergebenen Brief außer dem österreichischen internen Porto und der Seetaxe, auch noch die jonische Portogebühr bei der Aufgabe bezahlt werden müsse. — In Gemäßheit eines neuerlichen Uebereinkommens mit der jonischen Regierung unterliegen diese Briefe, bezüglich der jonischen Portogebühr, künftig nicht mehr dem Frankaturzwange, und es muß für dieselben von nun an bei der Aufgabe bloß der österreichische Porto, mit Rücksicht auf die Entfernung des Aufgabortes von Triest, dann die Seetaxe von 12 Kreuzern C. M. entrichtet werden. — Die interne Taxe steigt nach dem österreichischen Briefpost-Tariffe, wogegen hinsichtlich des Lloyd'schen Seeporto das in der Circular-Berordnung vom 1. April 1848, 3. 189-P. P., angegebene Steigungsverhältnis zu beobachten ist. — Was hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. — Von der k. k. Oberpostverwaltung. Laibach den 4. Juli 1849.

3. 1346. (3) Nr. 2301

K u n d m a c h u n g.

Zu Folge Beschlusses des hohen k. k. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten vom 22. Juni 1849, 3. 4009-P., ist das Postfrittgeld für den II. Solar-Semester 1849 sowohl bei Aerarial-, als bei Privatritten in Nieder- und Ober-Oesterreich, in Böhmen, Mähren und Schlesien bei dem bisherigen Ausmaße von Einem Gulden, in Steiermark bei dem Ausmaße von Einem Gulden und zwei Kreuzer, in Kärnten und Krain bei dem Ausmaße von Einem Gulden und sechs Kreuzer, endlich im Küstenlande, dann in Tyrol und Vorarlberg bei dem bisherigen Ausmaße von Einem Gulden und acht Kreuzer für ein Pferd und die einfache Post belassen, dagegen in ganz Galizien, und zwar vom 15. Juli d. J. angefangen, auf den Betrag von Einem Gulden Conv. Münze für ein Pferd und die einfache Post erhöht worden. — Die Gebühr für einen gedeckten Stationswagen wird während desselben Zeitraumes in jeder Provinz in der Hälfte des festgesetzten Postfrittgeldes, für einen ungedeckten Wagen aber in dem vierten Theile desselben zu bestehen haben.

— Das Schmier- und das Postillons-Trinkgeld bleibt unverändert, und es hat der angeordnete 10proc Zuschlag bei Berechnung der Passagier-Gebühren bei den Brief-Gil-, Malle- u. Personen-Fahrten auch ferner in Anwendung zu kommen. — Was hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. — Von der k. k. Oberpostverwaltung. Laibach den 2. Juli 1849.

3. 1344. (3) Nr. 2405.

Circular-Berordnung.

In dem Markte Persenbeug, Provinz Nieder-Oesterreich, B. D. M. B., wird ein selbstständiges Postamt ohne Pferdewechsel errichtet, dessen Wirksamkeit mit 15. Juli d. J. zu beginnen hat.

— Dieses Postamt wird sich mit der Aufnahme und Bestellung von Brief- und Fahrpostsendungen befassen und zu seinem Bestellungsbezirke folgende Ortschaften haben: I. Pfarrbezirk Persenbeug. Markt Persenbeug mit dem Schlosse und der Herrschaft gleichen Namens. Dorf Isper mit Kaltgrub, Hofamt Priel mit den Rotten: Eben, Forsthub, Fürholz, Gartln, Hennaufeln, Hinterhaus vor dem Haus, Holzschlag, Kalz, Kleehof, Knopel, Groß- und Klein-Mitterbrog, Priel-Häuser, Pennerreit, Rehberg, Reith, Reitern, Rosenbichl, Sonnenwendbichl, Ober- und Unter-Tiefenbach, Bichteisl und Zottenhof; dann die einzelnen Häuser Brand, Dalkmühle, Distlpont, Einöd am Eck, Graselhof, Hartlanden, Haslach am Hof, Oberhof, Unterhof, Innenbrand, Kalkhofleiten, Kachhof, Kübelhof beim Kreuz, Kleinhäslach, Lehmhof, Lempihlerlag, Lichtenstern, Reith auf der Kieß, am Rothenberg, Rothenlag, Perzeit, Schaufelholz im Haslau nächst der Sulz, Schwarzgattern, Strahelmühle, Toberg, Traden unterm Weg. Dorf Rothenberg mit Somerau, Dorf Weins. — II. Pfarrbezirk Gotsdorf. Dorf Auzberg mit Zinnhäuser, Dorf Gotsdorf, Dorf Haggsdorf, Dorf Krating, Dorf Loja mit Thimling, Dorf Negling, Dorf Rothenhof mit Holzion. — III. Pfarrbezirk Münchreith. Dorf Edelsreith mit Ober-Steinbach und Grub, Dorf Kehrach, Dorf Kollniz mit der Rotte: Neue Walddhäusern, Dorf Mayerhöfen, Dorf Münchreith mit Burghartsmühle, Pernhof, und alte Walddhäusern, Dorf Ober-Erlaa, Dorf Pargatsstetten, Dorf Kapoltenreith. — IV. Pfarrbezirk Altenmarkt. Markt Altenmarkt, Amt nächst Altenmarkt mit Mayerhof und Hofedel, Amt Haslau.

— V. Pfarrbezirk Isper. Kapeller (Amt) mit Pragarten und Porning, Schloß Korreg, Markt Isper bei Korregg. — VI. Pfarrbezirk St. Oswald. Amt Fünfling mit Fell, Amt Lojenez, Dorf St. Oswald im Isperthale, Amt Stieger, Amt Urthal mit Leiten und Lembach. — VII. Pfarrbezirk Pisching. Amt Weinberg bei Pisching mit Pisching, Stangles, Gutenbach, Dörfel, Höfen-Siebenbürging. — VIII. Pfarrbezirk Röchling. Artner Amt, Amt Baumgartenberg, Amt Gulling, Freigericht Hirschenau, Amt Witterndorf, Amt Röchling mit Niederndorf. — IX. Pfarrbezirk Dorfstetten. Forstamt Dorfstetten mit Dorfstetten, Amt Wimberg-Dorfstetten. — X. Aus dem Pfarrbezirk Marbach. Dorf Unter-Erla, Dorf Granz, Dorf Steinbach. — Was in Folge hohen Erlasses der k. k. Ministerial-Post-Section ddo. 21. Juni l. J., Zahl 3771, zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. — Von der k. k. Oberpostverwaltung. Laibach den 10. Juli 1849.

3. 1350. (3) Nr. 2643.

B e r l a u t b a r u n g.

Vom k. k. Verwaltungsamte der Religionsfondsherrschaft Michelsstätten wird hiermit bekannt gemacht, daß am 31. Juli 1849, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, die der besagten Herrschaft gehörigen Wiesen pod Farouscham und Prelog in mehreren Abtheilungen, dann die Gärten ober und unter dem Amtshause, und beim alten Schlosse in der dortherrschaftlichen Amtskanzlei auf die Dauer von sechs nacheinander folgende Jahre, das ist vom 1. November 1849 bis hin 1855, mittelst öffentlicher Versteigerung an die Meistbieter werden neuerdings in Pacht gegeben werden.

— Hierzu werden Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen, daß die dießfälligen Pachtbedingungen täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden hieramts eingesehen werden können. — K. K. Verwal-

tungsamt der Religionsfondsherrschaft Michelsstätten am 19. Juli 1849.

3. 1349. (3) Nr. 4936.

K u n d m a c h u n g.

Von der k. k. Cameral-Bezirksverwaltung in Laibach wird veröffentlicht: Daß für den Mauthbezug an der Brückenmauthstation zu Tschernutsch eine zweite Versteigerung am 8. August 1849 Vormittags, in ihrem Amtlocale, auf Grundlage der in den Amtsblättern der Laibacher Prov. Zeitung vom Monate Juli l. J., Nr. 81 in 83, zur allgemeinen Kenntniß gebrachten, der wohlöbl. k. k. steierm. illyrischen Cameral-Gefällen-Verwaltung vom 22. Juni d. J., 3. 5367, und der daselbst enthaltenen Bestimmungen auf ein Jahr, d. i. vom 1. November 1849 bis letzten October 1850, werde abgehalten werden. — Der Ausrufspreis besteht in 8500 fl. — Die schriftlichen, gestempelten, mit den vorgeschriebenen Badien belegten Offerte sind hieramts bis 7. August 1849, 2 Uhr Nachmittags einzubringen. — Pachtlustige werden zu dieser Verhandlung mit dem Besatze eingeladen, daß die Licitations-Bedingnisse hieramts in den Amtsstunden eingesehen werden können. — K. K. Cameral-Bezirks-Verwaltung. Laibach am 19. Juli 1849.

3. 1373. (2) Nr. 6175.

Concurs-Ausschreibung.

Bei dem unter die Gefällsamter 2ter Classe eingereichten Hilfszollamte in Weinitz ist die Einnehmerstelle, mit dem Jahresgehälter von Vierhundert Fünzig Gulden, dem Genusse einer freien Wohnung, oder in deren Ermanglung des systemmäßigen Quartiergeldes und der Verpflichtung zur Leistung einer Cautio im Betrage des Jahresgehältes, in Erledigung gekommen, zu deren Besetzung der Concurs bis 24. August 1849 eröffnet wird. — Die Bewerber um diese Stelle haben ihre gehörig belegten Gesuche, worin sich über die bisherige Dienstleistung, zurückgelegte Studien, Ausbildung im Zoll-, Manipulations-, Rechnungs- und Cassawesen, Kenntniß der krainischen und croatischen Sprache, und über tadellose Moralität auszuweisen ist, noch vor Ablauf des Concurs-Termines im vorgeschriebenen Dienstwege an die k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung in Neustadt zu leiten, und darin zugleich anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit einem Gefällsbeamten des steierm.-illyrischen Cameral-Gebietes verwandt oder verschwägert sind, dann auf welche Art sie die vorgeschriebene Cautio zu leisten vermögen. — Von der k. k. steierm.-illyr. Cameral-Gefällen-Verwaltung. Graz am 13. Juli 1849.

3. 1341. (3) Nr. 251.

Pferde-Licitation.

Mittwoch am 1. August 1849, Vormittag von 9 Uhr angefangen, werden 3 Stück ausgemusterte k. k. Landesbeschäler in der Stadt Laibach, auf dem Marktplatz, im Wege der öffentlichen Versteigerung an den Meistbietenden gegen gleich bare Bezahlung verkauft, wozu Kauflustige eingeladen werden. — Vom k. k. inneröstr. Beschäl- und Remontirungs-Departements-Posten Sello bei Laibach.

3. 1357. (2) Nr. 3800.

E d i c t.

Alle jene, welche auf den Verlaß des am 15. Mai 1849 zu Laibach verstorbenen Matthäus Banko zu Verbleibe Ansprüche zu haben vermeinen, haben solche bei der auf den 17. August l. J., um 9 Uhr Vormittags vor diesem Gerichte angeordneten Tag-sagung um so gewisser rechtsaltend darzuthun, als sie sonst die Folgen des §. 814 a. b. G. B. sich selbst zuschreiben haben werden.

K. K. Bezirksgericht Umgebung Laibachs am 24. Juni 1849.

3. 1359. (2) Nr. 467.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte zu Weichselstein wird hiermit kund gemacht: Man habe dem Johann Simonide von Savenstein, wegen erhobenen Hanges zur Verschwendung, unter Curatel zu setzen, und ihm den Mathias Druzik von Savenstein, als Curator aufzustellen befunden.

K. K. Bezirks-Gericht zu Weichselstein am 17. Juli 1849.